

# Wie Leben gerettet werden kann

Helfer von Rettungsdiensten, Wasserwacht und Suchtberatung haben in Reichenbach über Erste Hilfe informiert. Wer wollte, konnte die Herzdruckmassage probieren oder die Rauschbrille aufsetzen.

VON PETRA STEPS

**REICHENBACH** – Der Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) hat am Samstag am bundesweiten Aktionstag „Erste Hilfe“ teilgenommen: Helfer vom Rettungsdienst, Mitglieder der Ortsvereine Lengenfeld, Mylau und Wasserwacht, der Jugendrotkreuz-Organisation sowie Mitarbeiter der Geschäftsstelle und der Suchtberatung haben im Einkaufszentrum Am Annenplatz in Reichenbach ihre Arbeit vorgestellt.

Die Resonanz wirkte eher verhalten. Viele gestrésste Einkäufer strömten am DRK-Stand vorbei und würdigten die Helfer keines Blickes. DRK-Mitarbeiterin Gisela Hirsch zeigte sich trotzdem zufrieden: „Es gab Leute, die sind extra wegen uns gekommen und hatten ganz gezielte Fragen. Dafür waren heute viele Ansprechpartner da.“

An den Stand kamen auch Besucher, die regelmäßig an den Kursen des DRK teilnehmen und sich für den Verein engagieren. Wer das noch nicht tut, konnte sich am Glücksrad einen Gutschein für einen Auffrischkurs erspielen. Drei Teilnehmer hatten Glück. Für die anderen gab es Trostpreise. „Der nächste Kurs beginnt am 27. April. Wir bieten aber weitere Termine im Laufe des Jahres an“, so Gisela Hirsch.

Anja Döring von der DRK-Suchtberatung hatte zum Aktionstag

Rauschbrillen mitgebracht, die den Zustand nach erheblichem Alkoholenuss simulieren können. Neben Gästen testeten auch die jungen Helfer die Brillen und wunderten sich sehr über die unangenehm eingeschränkten Fähigkeiten.

Am meisten Spaß hatten die Kinder, die ihre Eltern manchmal regelrecht zu den Ständen oder zu den ausgestellten Fahrzeugen lotsen mussten. Im DRK-Rettungsfahrzeug konnten sie beispielsweise die Technik bestaunen. Die Rettungskräfte, die ihren Sitz nahe dem Hubschrau-

berlandeplatz der Paracelsus-Klinik haben, gaben Auskunft zu den Geräten, mussten aber auch andere Fachfragen beantworten. Von Denise Kitscha erfuhren Neugierige wie Christiane und Frederike Georgi sowie Felix Schubert, wie die Reanimation von Schwerverletzten funktioniert. Die Helferin aus Lengenfeld erklärte, was bei der Reanimation von Kindern anders als bei der Rettung von Erwachsenen ist. Nach der gründlichen Erforschung der DRK-Angebote stellten die Kinder fest, dass die Arbeit der Lebensretter trotzdem nicht für sie selbst geeignet ist, weil sie kein Blut sehen können, wie sie sagten.

Neben Informationen zur DRK-Arbeit konnten sich die Gäste auch über eine öffentliche Veranstaltung in Lengenfeld informieren. Im Rahmen der Krimi-Literatur-Tage liest der Rettungssanitäter Christian Strzoda am 17. April aus seinem Buch „Sie sehen aber gar nicht gut aus“ und berichtet über die Arbeit des Rettungsdienstes.

Der bundesweite Aktionstag wurde ins Leben gerufen, weil DRK und ADAC in einer Studie Defizite bei der praktischen Beherrschung von Handgriffen der Ersten Hilfe festgestellt haben.

**INFORMATIONEN** zu DRK-Angeboten gibt es in der Geschäftsstelle Reichenbach unter Telefon 03765 12737.



Christiane Georgi, Felix Schubert, Frederik Georgi (von links) staunen: Denise Kitscha zeigt die Technik der Herzdruckmassage.

FOTO: CARSTEN STEPS